

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1903**

27.2.1903 (No. 47)

Er scheint täglich mit Ausnahme  
Sonn- und Feiertags und löst  
in Karlsruhe in's Haus gebracht  
vierteljährlich 2 Mk. 60 Pf.  
(monatlich 55 Pf.), wenn in  
der Expedition oder in den Agen-  
turen abgeholt, durch die Post  
bezogen vierteljährlich 3 Mk.  
25 Pf., mit Bestellgeld 3 Mk. 65 Pf.  
Bestellungen werden jederzeit  
entgegengenommen.

# Badischer Beobachter.

Anzeigen: Die sechspaltige Petit-  
zeile oder deren Raum 20 Pf.,  
Kleinanzeigen 50 Pf. Bei öfterer  
Wiederholung entsprechender Rabatt.  
Inserate nehmen außer der Expe-  
dition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:  
Aderstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Samstags-Beilage:  
Das illustrierte achtsseitige Unterhaltungsblatt  
„Sterne und Blumen“.

Telefon-Anschluß Nr. 535.

N. 47. Freitag, den 27. Februar 1903.

## \* Die ex post betriebene Agitation

gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, findet in der „Eld. N.“ in einem Artikel aus Berlin eine scharfe nicht unvoreingenommene Kritik. Wir lassen sie hier folgen zum Nutzen und Frommen aller jener badische Nationalliberalen, welche sich, wie ein paar Heißsporne in Offenburg, mit einer Petition an den Bundesrat blamieren wollen. Die offizielle Kritik lautet:  
„Gegen die Erklärung des Reichstages zum § 2 des Jesuitengesetzes soll in der Öffentlichkeit nachträglich zu etwas wie eine Entschuldigungs- und in Gang gebracht werden. Sichtlich sind diese verspäteten Proteste durchaus unangenehm. Das einzelne Zeitungen, die der Aufhebung des § 2 von jeder Widerrede haben, jetzt ihre Sprache noch verschärfen, ist als begründet hinzunehmen. Anders aber liegt die Frage der Parteipolitiker, durch deren hinterdreinbringende Polemiken die Haltung ihrer eigenen Fraktionen im Reichstage desavouiert wird. Die der Aufhebung einer fast überall als entbehrlich erkannten Gesetzesvorschrift ähnliche Erklärung war kein Antizipat des Reichstages. Sie war lediglich das Eingehen auf zwei aus dem Reichstag selbst vorliegende Anträge, einen konservativen und einen liberalen. Unter dem ersten stehen die Namen von Männern, wie Graf Limburg-Strum, v. Hochow u. A., für deren erprobte Vaterlandsliebe und evangelische Bekenntnistreue die Unterzeichnung, daß sie antinationalen Maßnahmen verträglich, beizubringen ist. Dem noch weitergehenden liberalen Antrag hat unter Führung des verewigten Völkers die gesamte freisinnige Vereinigung zugestimmt. Die Förderung auf Beschaffung von Mitteln § 2 hätte nach bekannten Erklärungen von den Liberalen auch ein national-liberaler Führer einbringen können. Bekanntlich hat Wassermann der Aufhebung des § 2 zugestimmt. D. N. 3. 3. 9.“

## Katholische Buchhändler und Kolportage.

Mit ersten Worten weist der hochwürdigste Herr Erzbischof in diesjährigen Hirtenbrief auf die Gefahren der schlechten Lesart hin. Bereits sucht man auch durch geeignete Veranstaltungen der guten Lesart die Bahn frei zu machen. Denn nur durch Kolportage und anderweitige Verbreitung guter Schriften wird der Sündenflut der Schandliteratur erfolgreich entgegen gearbeitet werden können. Wir weisen deshalb schon wiederholt auf diesen Zweig des praktischen Vorgehens im Kampfe um unsere Weltanschauung hin.  
Da es sich aber bei der Kolportage hauptsächlich auch um Geschäftsgewandtheit und technisches Verständnis handelt, ist nichts notwendiger, als gerade diese Seite der Sache recht eingehend zu erörtern und zu regeln. Wo es sich nämlich darum handelt, die Schandliteratur zu bekämpfen, da ist für Kirche und Staat der Buchhändler unentbehrlich. Grundsätzlich ausgebildete Buchhändler sind die besten Mitkämpfer auf jenem Gebiete charitativer Tätigkeit, das die Verbreitung guter Lesart zum Gegenstande hat. Der Beruf des Buchhändlers bringt es mit sich, daß er schneller und eher Kenntnis erhält von den Vertriebsstellen pornographischer Artikel, als Geistliche und Behörden. Der christliche Buchhändler kann nun außerordentliche Verdienste sich erwerben, wenn er die maßgebenden Kreise darauf aufmerksam macht, damit die notwendigen und möglichen Schritte gegen die betreffenden Verleger unternommen werden.  
Es ist deshalb von großer Wichtigkeit für die christlichen Kreise, solche Mitkämpfer sich zu erwerben, die christlichen Buchhändler möglichst zu fördern und zu unterstützen. Wenn wir auf unsere engeren badien Verhältnisse hinblicken, so können wir hier mit Freuden feststellen, daß in der neueren Zeit auch in unseren mittleren und kleineren Städten katholische Buchhandlungen sich aufstellen haben. Sie gilt es zu haben und zu tüzen. Denn sie haben von allen Seiten mit den größten Hindernissen zu kämpfen, Hindernisse, die freilich in weiteren Kreisen infolge der Kenntnis des Buchhandels überhaupt und des Sortimentsbuchhandels insbesondere kaum bekannt sein dürften. Bei der Neuregelung der Kolportage, die allenthalben bereits angestrebt wird, müssen diese Verhältnisse mit in Rechnung gezogen werden. Und insofern halten wir es für ein recht verdienstliches Unternehmen, eines katholischen Fachmannes, daß er mitten aus dem Leben heraus die Lage und die Kämpfe des katholischen Buchhändlers (im Unterschied vom Verlagsbuchhändler) beschreibt und für seine Aufstellungen mit einleuchtenden Belegen aus der Praxis beweist. Wir meinen hier die Broschüre: „Catholica sunt! Non leguntur! Ein ungehaltener Vortrag über einige ängstlichen Ursachen dieser Erscheinung.“

## Zur Tagesgeschichte.

Der hochw. Bischof Dr. Korom behandelt in seinem Hirtenbrief das allerheiligste Sakrament als die wahre Quelle des Fortschritts in Erlösung und Liebe, als Prinzip der christlichen Reform.  
= Paderborn. In seinem diesjährigen Hirtenbriefe behandelt der hochw. Bischof Dr. Schänber in Verfolg seines vorigen Hirtenbriefes, der von dem Bekenntnis des Glaubens handelt, das Wesen und die Bedeutung des Sakraments. Der hochw. Bischof von Gnesen, Herr v. Leontow, wendet sich gegen falsche Scheinbildnisse und Zielwifferei und warnt die Katholiken vor Jugendskandalen an den Zeitgeist.  
= Augsburg. Der Hirtenbrief des hochw. Bischofs v. Lingg von Augsburg schilbert gegenüber der Zersplitterung der Völker und der Geister die Einheit und Ordnungskraft der katholischen Kirche.  
= München. Die große Papstfeier in Oden verpricht glänzend zu werden. Der Prinzregent wird persönlich teilnehmen in Begleitung der übrigen Prinzen des königlichen Hauses. Auch die sämtlichen Minister werden bei dem Festtage erscheinen. Neben der eindrucksvollen Huldigung für den Papstjubilar wird die Feier ohne Zweifel auch zu einer Huldigung des katholischen Volkes aller Stände für den Prinzregenten werden.  
= Saffhausen. Ein von Berlin nach Rom reisender Pilger-Sonberzug mit 510 Personen trifft nächsten Freitag den 27. d. M. mittags 1 Uhr hier ein und nimmt während des einständigen Aufenthaltes im katholischen Vereinshaus des Mittagsessen ein. Die Rückreise von Rom aus geschieht über den Brenner-Glückliche Reise!

## Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Die Karnevalszeit mit ihren vielerlei lustigen Veranstaltungen zu Ende gegangen, beginnt wieder die Zeit ernsteren Strebens, und zwar macht auch hiermit das dortige Kur-Komitee insofern den Anfang, als dasselbe das VII. Abonnements-Konzert, welches im großen Saale des Konversationshauses stattfindet, auf Freitag den 27. Februar angelegt hat. In demselben werden neben dem städtischen Kurorchester unter

## Zu Hause.

Stärke ist nun vorüber; vorüber sind die Freuden im Ballsaal, in all den abendlichen Vergnügungen. Es verging fast kein Abend, der nicht närrische Sitten, Maskenbälle und dergleichen brachte und wer wollte den Lodungen widerstehen? Da konnte man ja nicht zu Hause bleiben. Nun aber ist es vorbei und wieder bleiben wir mehr als bisher zu Hause!  
Wie traulich, wie heimlich schlägt dieser Klang an unser Ohr! Zu Hause! Alle jene kleinen, harmlosen Freuden der Kindheit sprechen uns da entgegen; die ersten Knospen des Jugendalters blühen uns im Märchenlande der Erinnerung in diesem Worte wieder auf.  
Zu Hause! Es liegt etwas ganz besonderes darin und ein jeder meint, sein „zu Hause“ sei besser wie das eines andern; ist es doch, als fände man es nirgends so gut und schön, wie im Elternhause. Laufend kleine, liebgeordnete Gewohnheiten vermischen wir im fremden Hause; so war's zu Hause — so wird's bei uns gemacht — sind Worte von so tiefer innerlicher Bedeutung, sie sprechen oft von so viel Glück, von so viel Herzlichkeit, — es liegt eine solche unbewußte Anhänglichkeit darin, daß es uns wohlthuend berührt. Heil dem Hause, dessen Glieder oft und mit Liebe an „zu Hause“ denken — denken können!  
Woh! den Eltern, deren Kindern dies Wort ein Schutzgeist des Glückes ist, ein unantastbares Heiligthum, das niemand angreifen mochte. Wie viel Gemüths- und Gefühlsleben einer Familie. Wer im Elternhause sich glücklich gefühlt, wird dies Wort stets mit einem gewissen inneren Behagen, mit stiller

## Kirchliche Nachrichten.

Freiburg (Baden). Am 6. und 7. März, d. i. am Freitag und Samstag der nächsten Woche, werden den ehm. Ämtern des Erzbischofs, Priesterseminars in St. Peter die hl. Messe des Subdionars und Diakonats erteilt. Auf die Subdionarsmesse bereiten sich 15 und auf die Diakonatsmesse 56 Herren vor. Die Reichslandboten und künftigen Weipreiser werden gerade für diese hochernsten Tage wieder dem Gebete des katholischen Volkes besonders empfohlen.  
Anstelle des f. Pfarrers Stäger in Weidenbach wurde Pfarrer Dordart in Malsh zum Erzbischof. Schul-Inspektor ernannt.  
= Heidelberg. In der Bonifatiuskirche finden die Fastenpredigten jeweils am Freitag statt, und zwar die erste am nächsten Freitag den 27. Februar abends 8 Uhr. Der hochw. Geistl. Rat Dr. Werthmann von Freiburg wird dieselben halten.  
= Mainz. Das 25-jährige Regierungsjubiläum Papst Pius XIII. wird am Sonntag, den 8. März hier feierlich begangen. Am hohen Sonntag feierliche Hochamt mit Pontifikalfunktion, nachmittags feierliche Vesper und Festpredigt, worauf die Feier mit sakramentaler Prozession und Abendmahl schließt. Zur weltlichen Feier wird am demselben Tage, des Abends in der Stadthalle eine Fest-Veranstaltung stattfinden. Die Festrede hält Nikolaus Kade; der berühmte Mainzer Domchor (Männer und Knaben) hat den gesanglichen Teil übernommen.

## Die Reform in Mazedonien.

Der Sultan hat die österreichisch-russischen Vorschläge bezüglich der Verwaltungsreformen in Mazedonien, wie zu erwarten war, angenommen. Nun fragt es sich nur, ob er sie auch ausführen wird; mit Versprechungen ist man in Konstantinopel ja immer sehr freigebig gewesen, aber mit ihrer Erfüllung haberte es dann jedesmal sehr bedeutend. Allerdings sollte man meinen, daß ihm diesmal das Feuer so auf die Nadel brennt, daß er schon im eigenen Interesse tut, was von ihm verlangt wird. Geht doch aus allen Nachrichten hervor, daß die Führer der mazedonischen Bewegung schon Tausende von Bewaffneten gesammelt haben und sich der Unterstützung der christlichen Ve-

## Man könnte ja da und dort dem Verfasser in der

Siehe des Gescheites etwas mehr Ruhe empfehlen. Aber schließlich kommt es eben an auf die vorgebrachten Tatsachen, die äußerst interessant zusammengefaßt sind. Bei einzelnen Fragen wird allerdings erst eine eingehendere Diskussion volle Arbeit zu haben. Wir können uns im folgenden nur auf einzelne Streiflichter über das gebotene Material be-

## Man könnte ja da und dort dem Verfasser in der

Siehe des Gescheites etwas mehr Ruhe empfehlen. Aber schließlich kommt es eben an auf die vorgebrachten Tatsachen, die äußerst interessant zusammengefaßt sind. Bei einzelnen Fragen wird allerdings erst eine eingehendere Diskussion volle Arbeit zu haben. Wir können uns im folgenden nur auf einzelne Streiflichter über das gebotene Material be-

## Man könnte ja da und dort dem Verfasser in der

Siehe des Gescheites etwas mehr Ruhe empfehlen. Aber schließlich kommt es eben an auf die vorgebrachten Tatsachen, die äußerst interessant zusammengefaßt sind. Bei einzelnen Fragen wird allerdings erst eine eingehendere Diskussion volle Arbeit zu haben. Wir können uns im folgenden nur auf einzelne Streiflichter über das gebotene Material be-

## Man könnte ja da und dort dem Verfasser in der

Siehe des Gescheites etwas mehr Ruhe empfehlen. Aber schließlich kommt es eben an auf die vorgebrachten Tatsachen, die äußerst interessant zusammengefaßt sind. Bei einzelnen Fragen wird allerdings erst eine eingehendere Diskussion volle Arbeit zu haben. Wir können uns im folgenden nur auf einzelne Streiflichter über das gebotene Material be-

## Man könnte ja da und dort dem Verfasser in der

Siehe des Gescheites etwas mehr Ruhe empfehlen. Aber schließlich kommt es eben an auf die vorgebrachten Tatsachen, die äußerst interessant zusammengefaßt sind. Bei einzelnen Fragen wird allerdings erst eine eingehendere Diskussion volle Arbeit zu haben. Wir können uns im folgenden nur auf einzelne Streiflichter über das gebotene Material be-





